

Von der Stein, Bertram Dr. med. Psychoanalytiker DGPT/DPG, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Rehabilitationswesen Leiter des Psychoanalytischen Instituts Düsseldorf

dr.von.der.stein@netcologne.de

Spranger, Helga Dr. med. FÄ f. Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, FÄ f. Psychotherapeutische Medizin; Psychotherapie, Balintgruppenleiterin; Weiterbildungermächtigung Psychotherapie SH. Nach langer Klinik­tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis tätig. Leitung tiefenpsychologisch fundierter analytisch orientierter Selbsterfahrungsgruppen für Kriegskinder- und -enkel. Viele Einzelarbeiten und Veröffentlichungen über Störfelder in Krieg und Gesellschaft. Vorsitzende des **Vereins kriegskind.de e.V.**

Tel.: 04349-919457

kriegskinder@web.de

www.kriegskind.de

www.helgaspranger.de

Streng ,**Hans Dr. med. habil.**, geb. 1949, nach Medizinstudium, FA f. Neurologie u. Psychiatrie und Psychotherapeutische Ausbildung, langjähriger Leiter des neurophysiologischen Labors a. d. Neurologischen Universitätsklinik Kiel. Jetzt stellv. Leiter des Instituts für Medizinische Psychologie im Universitätsklinikum SH, Campus Kiel. Forschungsschwerpunkte: Neuropsychologie, Psychosomatik in der Neurologie, psychologische Aspekte der postmortalen Organtransplantation, Einstellung der Medizinstudenten zu Organspende, Tod und Sterben. Psychotraumatologische Untersuchungen zur Methode des EMDR. Fachbeiträge, Buchbeiträge und Bücher; jetzt im Druck:

Wittkowski, J.; Streng , H.: Warum der Tod kein Sterben kennt. Neue Einsichten zu Leben, Sterben und Tod. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.

Welsch, Wolfgang, Dr. phil. geb. 1944, nach jahrelanger Inhaftierung in der „DDR“ und Freikauf durch die „BRD“, Fluchthelfer. Opfer verschiedener Anschläge durch „DDR“-Mitarbeiter: Studium der Soziologie, Politikwissenschaften und Philosophie. Promotion zum Thema: Arbeitsweise, Aufgabenstellung und Zielsetzung des Ministeriums für Staatssicherheit der „DDR“.

Viele Veröffentlichungen, u. a.: „Ich war Staatsfeind Nr.1“, „Die verklärte Diktatur“.

Arbeitsschwerpunkte: Die Auseinandersetzung mit der politischen Gewalt der „DDR“ durch Vorträge und Veröffentlichungen .

www.wolfgang-welsch.com

Ausstellung im Kreuzgang d. Klosterkirchhofs

Trotzdem Ja zum Leben sagen

Meine Collagen, Bilder und Objekte sind Annäherung und Auseinandersetzung an und mit der historischen Wirklichkeit, Dialog, Denkanstoß und mitfühlende Anteilnahme.

Das Unausprechliche in ihnen hallt gleichsam über die Grenze des Sagbaren hinaus. Gewalt und religiöser Dogmatismus prägen die aktuelle politische Situation an vielen Orten in der Welt. Unfreiheit, Angst und Misstrauen dominieren das Verhältnis der Menschen untereinander, persönlicher und Staatsterror reichen sich die Hand.

Durch das verweigerte Opfer des Prometheus, die grenzenlose Vermessenheit technischen und wissenschaftlichen Größenwahns, zerstören wir die Welt und alles Leben auf der Erde, den Himmel haben wir verloren; trotzdem sag` ich Ja zum Leben, will dem Ursprung mich ergeben, dem, was mir beschieden ist.

Dietmar Höhne

Ausstellung in der St. Nikolaikirche

Mohnblumen, Poppies, Coquelicots.

Über Gräbern weht der Wind. Nur Gras wächst so schnell keines über das Erbe des Zweiten Weltkrieges. Auch nicht für mich, die ich—zehn Jahre nach Ende des Krieges geboren—der Gnade einer späten Geburt in vollem Umfang teilhaftig wurde. Zuhause wurde nicht viel über diesen Krieg und diese Zeit gesprochen, obwohl oder weil mein Vater im Krieg durch den Verlust eines Beines und eines Armes verstümmelt wurde. Was habe ich mit diesem Krieg zu tun, der ein Jahrzehnt vor meiner Geburt zu Ende war, und der ein weiteres Jahrzehnt davor durch eine Gesellschaft angezettelt wurde, der ich nicht einmal meinen Vater so ganz zurechnen kann, der 1920 geboren wurde.

Erst zwei Jahre nach dem Tod meiner Mutter nahm ich mir die Zeit, eine Kiste aus ihrem Nachlass zu öffnen und deren Inhalt zu sichten. Es waren Fotos meines Großvaters aus dem Zweiten Weltkrieg. Sie sind auf graue Pappen aufgeklebt, sorgsam grafisch gerahmt und alle mit einem oder zwei Sätzen kommentiert. Sie beschreiben die Reise des Vaters meines Vaters als Teilnehmer des „Blitzkrieges“.

So widme ich meine Portraits Gitta Megane, Mara und Maggie, Hans, Jean, Ivan und John. Niemand nahm euch in den Arm, als ihr es am nötigsten brauchtet. Jetzt sollt ihr wenigsten Beachtung finden. Über die Narben eurer Seelen wächst kein Gras, aber als Zeichen des Lebens wachsen vielleicht auch zum Trost **Mohnblumen, Poppies oder Coquelots.**

Cornelia Enax

Programm des Abendkonzertes in der St. Nikolaikirche 18:00 Uhr

Rudolf Tobias (1905-1982)
Otsekui Hirv /Gleich wie der Hirsch (1967)

Sen.-Chor

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Vivace aus der Sonate g-moll BWV 1029
für Violoncello und Orgel

Andreas Lemke, Violoncello
Gerhild Lemke, Orgel

Johann Sebastian Bach
Jesus bleibet meine Freude

Sen.-Chor

Joseph Rheinberger (1839-1901)
Pastorale- für Violoncello und Orgel

Andreas Lemke, Violoncello
Gerhild Lemke, Orgel

Felix Mendelssohn- Bartholdy (1809-1847)
Verleih uns Frieden gnädiglich

Sen.-Chor

Ltg. G. Manig

Mitwirkende

Zum **Seniorechor** des Kirchenkreises Altholstein haben sich nahezu 70 Sänger und Sängerinnen zusammen gefunden, die vorher in anderen Chören gesungen haben. Die älteste Choristin ist 1917 geboren, die jüngste 1948. Alle sind „Zeitzeugen“. Der Chor wird geleitet von dem Kirchenmusiker **Gerald Manig**. Nach langer musikalischer Leitung des Chores an St. Martin in Stadthagen und Zusammenarbeit mit anderen Ensembles und Tätigkeiten im In- und Ausland, zog es ihn nach Schleswig Holstein, wo er nun drei Chöre leitet.

Gerhild Lemke, Bremen; Studium der Kirchenmusik; Cembalo, Orgel, Musikpädagogin, (Klavier) Kantorin mit umfangreicher klavierpädagogischer Tätigkeit, regelmäßige Konzerte an der Arp Schnittger-Orgel in Grasberg

Andreas Lemke, Bremen, Folkwangschule Essen, Cellist im Westfälischen Sinfonieorchesters und Barockorchester „Forum alte Musik“, Juror für „Jugend musiziert“
www.ag-lemke.de

Referenten

Hondrich, Curt, geb.1939 in Köln, studierte evangelische Theologie und Philosophie. Er war Kulturredakteur beim Saarländischen und beim Westdeutschen Rundfunk. Er schrieb Hörspiele, Features und Essays. Seit 2003 ist er im Ruhestand. 2009 erschien in der „Edition Wort und Bild“ sein Gedichtband „Im Ungefähren“. Er ist Vorsitzender des **Fördervereins Kriegskinder für den Frieden e.V.** und Mitveranstalter dieser Tagung

www.kriegskinder-fuer-den-frieden.de
verein@kriegskinder-fuer-de-frieden.de

Höhne, Dietmar Dr. med., Studium der Medizin und Philosophie, FA f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie langjährige Klinik­tätigkeit im Bereich Psychosomatik und Psychotherapie, seit 1989 in eigener Praxis als Psychotherapeut; zusätzliche Ausbildungen in Bioenergetik, Gestalttherapie Transaktionsanalyse, Balintarbeit, Supervision, Systemische Therapie, Systemaufstellungen, Reinkarnationstherapie, Alterspsychotherapie- und Selbsterfahrungsgruppen. Mitglied sowie „Lehrtherapeut für Systemaufstellungen“ der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS). Zweiter Vorsitzender des **Vereins kriegskind.de e.V.**

dietmar.hoehne@t-online.de
www.dietmar-hoehne.de

Kirchhof, Steffen Dr. phil. Dipl.- Päd. MBA , Kranken und Fachkrankenpfleger für Intensivmedizin und Innere Medizin. Berufsschullehrer für Gesundheit und Pflege, Studium der Erziehungswissenschaft, Psychologie und katholische Theologie an der Universität Bielefeld, Supervision und systemische Beratung, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Flensburg.

Tätig als Hochschuldozent für Allgemeine Pädagogik, Erwachsenen-/Weiterbildung sowie Religionspädagogik. Leiter des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung.

Kirchhof@uni-flensburg.de

Kämpfer, Horst Dr. Phil. Pastoralpsychologe, analytischer Kinder und Jugendlichen Psychotherapeut, John Rittmeister-Institut, Kiel, niedergelassen in eigener Praxis, tätig außerdem in der Beratungsstelle für kirchliche Arbeit des Kirchenkreises mit Supervision, Beratung, Seelsorge und Coaching.

Tel.: 040 5255276 Fax: 040 5257454

horst.kaempfer@beratungsstelle-hhsh.de
www.beratungsstelle-hhsh.de